

Ein Duft-Gespräch...

Von Christine Lamontain

Kürzlich hatte ich das große Glück einer 85-jährigen Dame im Duft-Gespräch zu begegnen. Es war ein besonderes Erlebnis und Geschenk zugleich.

Sie wollte eigentlich nur schauen, welcher Duft ihr ein hilfreicher Begleiter in den wachen Momenten ihrer Nächte sein könnte und der ihren Gedanken um ihre bewusst gewordene Endlichkeit den Stachel der Unruhe und Besorgnis etwas nimmt.

Mit einer kurzen Duftreaktionsanalyse wurde sichtbar, welche Duftrichtungen als angenehm empfunden wurden und welche ein klares NEIN erhielten. So bekam der Duft der Rosengeranie keine besonders guten Noten. Worte wie eng, muffig, Keller u.a. drückten die Ablehnung sehr bestimmt aus. Plötzlich erzählte sie von ihrem „Handicap“, wie sie es nannte. Von Starrheit und Unbeweglichkeit im Nacken, die als einschränkend empfunden wurden. Die Worte flossen und längst vergessen geglaubte schmerzhaft Episoden kamen zur Sprache. Ich hörte zu und „fragte“ mit einem Duft nach.

Die Situation änderte sich unmittelbar. Sie richtete sich plötzlich auf und meinte, da sei ein angenehmes „komisches“ Gefühl im Nacken und es hätte „geknackt“, Ihre Augen strahlten und sie bewegte den Kopf nach links und rechts. Das war die sogenannte „Wirkung“ oder besser gesagt, das Ergebnis der Duftansprache des Linaloeholzes.

Für mich war es faszinierend zu beobachten, wie sich, beim Wahrnehmen des Duftes, die Körperhaltung und der Gesichtsausdruck veränderten. Ich konnte zusehen, wie sie sich zu ihrer Größe aufrichtete. Ihr selbst wurde bewusst, dass es diese „alte Geschichte“ ist, die wie ein schweres Päckchen im Nacken „hockt“.



Fotos: Christine Lamontain

In der Mandarine rot und dem Linaloeholz fand sie ihre Begleiter der Nacht. Einige Tage später kam eine Rückmeldung, dass diese beiden Düfte ihr so gut tun würden...und sie habe das Gefühl, dass der Nacken sich etwas entspannt hätte.

Warum schreibe ich diese Geschichte nieder?

Ich möchte die Aufmerksamkeit auf einen „kleinen“ Nebeneffekt der ÄÖ lenken. Auf das Potential ihrer duftkommunikative Seite. Und weil dabei etwas in der Arbeit mit ÄÖ sichtbar werden kann, was sonst im Alltagsgeschehen bzw. Aromapflegealltag manchmal „unsichtbar“ bleibt.

Die Reaktion auf Düfte ist so individuell und besonders, wie der Mensch selbst. Die Reaktion ist nicht immer planbar bzw. vorhersehbar. Wir können nicht wissen, welche „seelische“ Türen sich öffnen, wenn der Duft anklopft. ...und welche Schätze er heben kann, aber auch an welche dunklen Räume er erinnert, die jetzt nicht betreten werden möchten.

Sich aufdrängende Gedanken, wie: Ah, sie kann schlecht schlafen! ...etwas zur Unterstützung für angenehmeren Schlaf. Lavendel und Rosengeranie gelten als bewährte und hilfreiche ÄÖ in der Aromapflege. Sind die persönlichen Wahrnehmungen und Empfindungen zu diesen Düften es auch? Die Duftkommunikation zeigte sehr deutlich: Für diese Frau ging es um etwas anderes. Die Düfte wurden als unangenehm abgelehnt. Es ging gar nicht einfach um gutes Schlafen. Es wurde mit Hilfe der Düfte ein Gespräch geführt, dass ihre Selbstwahrnehmung schulte und das Erkennen von Zusammenhängen ins Bewusstsein brachte. Sie fand etwas selbst heraus und hatte auch schon eine ganz persönliche, entlastende Lösung dafür.

Faszinierend während der Duftkommunikation waren die Momente, in denen die Augen verschmitzt aufblitzten und das Gesicht jugendliche Züge annahm. Die einst junge Frau lebt nach wie vor in ihr. In einem 85-jährigen Leben gibt es viele Lebensduftspuren und viele Erinnerungen...

